Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

6.1.1874 (No. 4)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Januar.

№ 4. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.


## Amtlicher Theil.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 15. resp. 30. Dezember 1873 haben **Seine Majestät der Kaiser und König** Nachstehendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Die Assistenzärzte 2r Klasse Dr. Gutjahr in der etatsmäßigen Stelle bei dem General- und Corpsarzt des 14. Armee-Corps und Dr. Meinhold vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 werden zu Assistenzärzten 1r Klasse befördert. Dem Assistenzarzt 1r Klasse Walz vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird ein Patent seiner Charge verliehen.

Der Unterarzt Dr. Weber vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 wird unter Versetzung zum 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 zum Assistenzarzt 2r Klasse, und der Unterarzt der Reserve Dr. Peitavy vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113, unter Einrangirung in das 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zum Assistenzarzt 2r Klasse der Reserve befördert.

Der Secondelieutenant Wilser vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird auf ein Jahr zur Dienstleistung bei den Gewehrfabriken, und zwar zur Gewehr-Revisions-Kommission in Sömmerda kommandirt.

---

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 26. v. Mts. gnädigst geruht, den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Adolf Strauß in Lörrach wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

†† **Madrid**, 3. Jan., Abends. Cortessitzung. In der Sitzung vom 2., welche erst um 4 Uhr Morgens geschlossen wurde, unterlag das Ministerium Castelar mit 120 gegen 100 Stimmen. Castelar nahm in Folge dessen seine Entlassung und Salmeron bestieg den Stuhl des Präsidenten, als ein Offizier mit einem Briefe des Generalkapitäns von Madrid, Pavia, erschien, in welchem die Auflösung der Cortes gefordert wurde. Salmeron und andere Mitglieder der Versammlung ersuchten darauf Castelar, die Regierungsgewalt wieder zu übernehmen, welches der Letztere indeß ablehnte. Alsdann besetzte eine Kompagnie Zivilgarden den Saal und veranlaßte die Deputirten, denselben zu verlassen. General Pavia befand sich unterdeß mit seinem Stabe und mit Artillerie vor dem Cortespallast. Die Bildung des neuen Ministeriums wird erwartet. Wie man glaubt, wird dasselbe aus Konservativen und Radikalen unter dem Vorsitz Serrano's zusammengesetzt sein.

† **Madrid**, 4. Jan. Das neue Ministerium ist bereits gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Serrano Präsidium, Sagasta Aeußeres, Zavala Krieg, Figuerola Justiz, Becerra Ackerbau, Echegaray Finanzen, Garcia Ruiz Inneres, Topete Marine.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 5. Jan. Nach einer uns so eben von Berlin aus zugekommenen Mittheilung werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Victoria und der Prinz Ludwig Wilhelm heute Abend Berlin verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren, wo Höchstdieselben Dienstag den 6. d., Nachmittags, einzutreffen gedenken.

* **Straßburg**, 3. Jan. Der ehemalige hiesige Maire Lauth hat sich auf Ersuchen mehrerer hiesiger Einwohner zur Annahme einer Kandidatur für den Reichstag bereit erklärt.

⁂ **Straßburg**, 4. Jan. Die mit einem gewissen äußerlichen Oplomb in die Oeffentlichkeit tretende Kandidatur Lauth für den Straßburger Stadt-Wahlkreis scheint die Konzepte mehrerer politischen Parteigruppen etwas verrücken zu wollen. Mit welcher Berechtigung selbst sonst Gut- und Bestunterrichtete noch vor wenigen Tagen behaupten konnten, diese (oder eine ähnliche) Kandidatur werde nicht auftreten, ist uns von Anfang an unerfindlich gewesen. Nach allgemeiner Einsicht von den Namen der Unterzeichner des an Hrn. Lauth gerichteten Briefes, auf den derselbe mit Annahme der Kandidatur antwortete, stellen dabei neben den antideutsch Gesinnten auch bereits die Klerikalen ein nennenswerthes Kontingent. Nur gänzlich Unerfahrene konnten ja auch vermuthen, daß der Protestant Lauth für die ultramontanen Bestrebungen in so wichtigem Fall ein ernstes Hinderniß bilden könnte. So scheinen sich denn die allgemeinen Umrisse der nahenden Wahlaktion schon deutlich am Horizont abzuzeichnen. In erster Linie wird nun Alles darauf ankommen, ob und in welcher Weise gegenüber der Partei Lauth die Partei Bergmann das Feld zu behaupten weiß. Welchen Eindruck auswärts in Deutschland der offene Brief an Hrn. Lauth machen wird, läßt sich hier genau noch nicht berechnen. Aber es wird zweckmäßig sein, daran zu erinnern, daß Hr. Lauth bisher nirgends und gegen Niemand aus seiner entschieden antideutschen Gesinnung ein Hehl gemacht hat und daß bis zur Stunde alle seine Handlungen dieser Gesinnung strikte entsprachen. Wollte demzufolge zu verstehen gegeben werden, daß auch Hr. Lauth in neuerer Zeit seine Ansichten modifizirt habe oder sie, im Reichstag angelangt, modifiziren wird, so kann darin, will man sich nicht absichtlich selbst täuschen, nur ein berechneter Schachzug der Gegner gefunden werden. Eine in ihrer Art noch interessantere Kandidatur, deren Domizilirung noch Berathungen unterliegt, tauchte in den letzten Tagen in der des hiesigen — Bischofs auf, der, wie es im klerikalen Kurialstyl heißt, ungeachtet seines hohen Alters kein Bedenken trägt, auch die Bürde eines Mandates für den Reichstag zu übernehmen. Diese Wahl, für die man sich den passendsten Kreis auswählen wird, möchte als gesichert zu betrachten sein.

± **Metz**, 4. Jan. Man hat allgemein geglaubt, daß die von der hiesigen Stadt in den Bezirkstag gewählten Abgeordneten dem Beispiel des Hrn. Besanzon folgen und ihr Mandat niederlegen würden. Wie es aber scheint, haben diese Herren die Ueberzeugung gewonnen, daß man sich nicht länger den sich neuerdings geltend machenden Wünschen der Bevölkerung, welche kräftige Vertretung ihrer Interessen verlangt, verschließen könne. Einer derselben, Hr. Dr. Abel, erläßt im „Moniteur de la Moselle" einen Aufruf, in welchem er seine Wähler um Mittheilung ihrer Beschwerden, Wünsche 2c. ersucht. Er selbst zählt eine Reihe von Gegenständen auf, welche er im Bezirkstag zur Sprache bringen will, z. B. die Herabsetzung der verschiedenen Steuern, die Anlegung eines Hafens in der Nähe des Bahnhof-Thores, den Neubau des Bahnhofes und bis zu dessen Fertigstellung die Einrichtung eines provisorischen Wartsaales, die Versetzung der Lothringer Rekruten an das „Ufer des Baltischen Meeres" 2c.... Wir hoffen, daß auch die übrigen Mitglieder unseres Bezirkstages bei ihrer auf den 11. d. M. festgesetzten Zusammenkunft dasselbe thun werden, was Hr. Abel — der, nebenbei bemerkt, nichts weniger als deutsch-freundlich ist — am Schlusse seines längeren Aufrufes zu thun verspricht und was schon längst hätte geschehen sollen, nämlich die Interessen ihrer Wähler energisch zu wahren und dabei alle hohe Politik möglichst außer Spiel zu lassen.

○ **Stuttgart**, 4. Jan. Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 2. Jan.

Die Kammer nahm das neue, ganz dem preußischen nachgebildete Berggesetz, aus 199 Artikeln bestehend, wovon 178 wörtlich dem preuß. Gesetz entnommen sind, nach ganz kurzer Debatte mit allen Stimmen gegen die eine des Frhrn. v. Gültlingen an, der sich deßhalb dagegen erklärte, weil er dadurch das Grundeigenthums-Recht in verfassungswidriger Weise verletzt erblickte.

Eingelaufen ist eine Nachforderung für 350,000 fl. zum Ankauf eines Hauses in Berlin für die württembergischen Bundesraths-Bevollmächtigten. Vorgelegt wurde ein Gesetzentwurf betreffend die Bewirthschaftung der Waldungen der Gemeindestiftungen und anderer öffentlichen Körperschaften. Dieses Gesetz hat schon seit seiner vorläufigen Ankündigung durch den Finanzminister eine solche Opposition im Lande hervorgerufen, daß noch ehe es an die Kammer gelangte, schon Hunderte von Bittschriften gegen dasselbe aus allen Landestheilen eingelaufen waren.

○ **Stuttgart**, 5. Jan. General v. Stülpnagel mit Familie ist am Samstag nach Berlin abgereist, nachdem sein Nachfolger, General v. Schwarzkoppen, an diesem Tage aus Berlin eingetroffen war. Damit ist nun diese Angelegenheit, über welche so viel gesprochen worden, hoffentlich für immer zur Ruhe gebracht. — Prinz Wilhelm von Württemberg, Major im preußischen Garde-Husarenregiment zu Potsdam, der die Weihnachtsfeiertage und das Neujahr hier zugebracht hatte, ist gestern in seine Garnison zurückgereist, zunächst jedoch nur für einige Tage, indem er sich nach St. Petersburg zu der Vermählung des Prinzen Alfred von England mit der Großfürstin Marie von Rußland begeben wird, um dabei seinen Oheim, den König, zu vertreten.

Die am Samstag zu Ende gegangene Ergänzungswahl von 13 Mitgliedern des Bürgerausschusses ist ganz zu Gunsten der deutschen Partei ausgefallen, die von 13 Vorgeschlagenen 11 der Ihrigen durchgesetzt hat.

□ **Frankfurt**, 4. Jan. Die heute Vormittag im Saalbau abgehaltene demokratische Wählerversammlung, in welcher Sonnemann einen längern Vortrag hielt, ging resultatlos auseinander, da die heftigen Angriffe, welche der von den Demokraten aufgestellte Reichstags-

---

### Großh. Hoftheater.

γ Karlsruhe, 3. Jan. Am Vorabend des Sylvestertages übte das beliebte Benedix'sche Gelegenheits-Rührstück „Die Neujahrsnacht" wieder die gewohnte Wirkung auf die Thränendrüsen der empfindsamen Zuschauerschaft. Das große Publikum von heute sympathisirt weit mehr mit dem sentimentalen Familienjammer des bürgerlichen Schauspiels, dessen gelinde Emotion ihm ganz angenehm ist, als mit der erschütternden Tragik des höheren Dramas, deren sachgemäße Wirkung man neuestens zuweilen in ihr Gegentheil, in unmotivirte Heiterkeit umschlagen sieht. Indessen liegt es keineswegs in unserer Absicht, den bescheidenen Werth des von dem bühnenkundigen Autor mit gewohntem Geschick gefertigten Stückchens herabzusetzen. Die Liebhaberei für das Weinen hat am Ende ebensowohl ihre Berechtigung wie jene für das Lachen und es ist nur zu billigen, wenn auch ihr hin und wieder einmal Rechnung getragen wird. Die Darstellung ließ nichts zu wünschen übrig.

Als Novität ging am gleichen Abend das jüngst bei Hof aufgeführte einaktige Lustspiel „Wenn Frauen weinen" (nach dem Französischen von Winterfeld) mit bestem Erfolg in Szene. Ein überaus ergötzliches Stückchen voll moussirenden Esprits, voll pikanter Pointen, ein, wie man sich heutzutage mit gutem Fug ausdrücken könnte, „im besseren Sinne französisches" Lustspiel. Die Handlung skizzirt sich der Hauptsache nach in Folgendem: Bertha, Gemahlin des lebenslustigen Kavaliers v. Stein, führt ein strammes Pantoffelregiment. Insbesondere führt sie zum großen Kummer, aber zum noch größeren Heil ihres Gemahls den Schlüssel zur Kasse. Denn dieser Gemahl ist ein leidenschaftlicher Spieler und von seiner „noblen Passion" bereits in dem Grade beherrscht, daß es ihm nicht unmöglich ist, dem Kellner das ihm eben gegebene Trinkgeld hinter dem Rücken seiner Gattin sofort wieder abzuborgen, um es flugs zu verspielen. Bertha instruirt ihre neuvermählte Freundin Clotilde v. Rhoden, wie sie es anzufangen habe, mittelst gut gespielter Thränenszenen ihren jungen Gatten an Unterwürfigkeit zu gewöhnen und zunächst die ihr eben noch verweigerten kostbaren Diamant-Ohrringe von ihm zu erlangen. Die Schülerin zeigt sich über Erwarten gelehrig. Sie spielt so vortrefflich, daß der verliebte Gemahl nichts eiliger zu thun hat, als ihr das ersehnte Schmuckstück sofort zu verschaffen. Durch so viel Güte und Liebe gerührt, beginnt die junge Frau bereits ihr Spiel ernstlich zu bereuen, als dasselbe dem getäuschten Gatten durch einen Zufall bekannt wird und, von ihm mit Recht nichts weniger als leicht genommen, zu einer ernsten, leidenschaftlichen Szene Anlaß gibt. Clotildens Reue steigert sich zur Verzweiflung, als sie die Nachricht erhält, daß ihrem Gemahl ein Rencontre mit einigen Engländern bevorstehe, die er wegen Verspottung seines Freundes Stein im Spielsaal zur Rede gestellt. Als eben Clotildes Trostlosigkeit ihren Gipfelpunkt erreicht, erscheint Rhoden zu ihrem Entzücken völlig unversehrt, denn Stein ist ihm zuvorgekommen und hat die „Ehrensache" siegreich ausgefochten. Der junge Ehemann, dem die tiefe Bewegung seiner Gattin die Gewißheit ihrer Liebe zu ihm gibt, ist sofort versöhnt, und Bertha läßt sich durch das tapfere Verhalten ihres Gemahls dergestalt imponiren, daß sie ihm unter der Bedingung, das Spiel fortan zu meiden, den Kassenschlüssel ausliefert.

Die Darstellung war vortrefflich. Hr. Grösser (Stein) spielte den leichtsinnigen Lebemann in bester Stimmung und entsprechender Haltung, naturwahr und maßvoll; sein Konversationston ließ nichts zu wünschen übrig. Bertha wurde von Frau Lange aufs beste dargestellt, deßgleichen Clotilde von Frl. Pauser, welche insbesondere die Reue und Verzweiflung der jungen Gattin mit täuschender Naturwahrheit wiedergab. Auch Hr. Urban (v. Rhoden) hatte gelungene Momente. Dem jungen Darsteller scheint die Schulung seines Organs einige Mühe zu machen, das noch hin und wieder an natürlichem Klang zu wünschen übrig läßt. Stete Aufmerksamkeit auf dasselbe und beharrliche Uebung werden dem Mißstand unzweifelhaft nach und nach abhelfen. Den Kellner spielte Hr. Morgenweg mit der entsprechenden Komik.

Auch das dritte Stück dieser Vorstellung, „Das Versprechen hinter'm Herd", wurde vorzüglich dargestellt (Quantner, Hr. Oberhoffer, Loisl, Hr. Harlacher, Nandl, Fl. Erhartt). Von drastischer Wirkung war insbesondere die Komik des Hrn. Lange in Darstellung des Stritzow. (Schluß folgt.)

---

○ **Baden**, 4. Jan. Der hiesige Vorschußverein hat durch die mannichfachen Anforderungen, die an ihn in dieser hier schweren Zeit ergehen, in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, von jetzt an nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Nichtmitgliedern Spareinlagen anzunehmen. Nur dadurch glaubt er der Nothwendigkeit zu entgehen, den Zinsfuß für gewährte Kredite, welcher schon am 1. Juli vergangenen Jahres um 1 Prozent erhöht worden war, noch weiter erhöhen zu müssen. — Der hier vor zwei Jahren gegründete Pferdeversicherungs-Verein Baden hielt in den letzten Tagen seine ordentliche Generalversammlung. Von 28 Mitgliedern waren im Laufe des vorigen Jahres 110 Pferde zu 24,000 fl. versichert. — Wegen des als Reichstags-Abgeordneter von der national-liberalen Partei vorgeschlagenen Architekten Lang finden heute in Steinbach und am Dienstag den 6. d. M. in Schwarzach Versammlungen statt, zu welchen das Erscheinen einiger Landtags-Abgeordneten in Aussicht gestellt ist. — Unterdessen macht sich auch das Herannahen des Karnevals bemerkbar. Eine Gesellschaft, „Zipfelei" genannt, welche sich aus einigen alten Narren und Einigen, die es erst werden wollen, zusammengethan hat, hält wöchentliche Sitzungen im früheren Zimmer des russischen Klubs im Konversationshause, — so auch wieder heute, während der Sängerbund Hohenbaden zu gleicher Zeit im „grünen Hofe" ein Konzert und zum Schluß einen Maskenscherz in Kostüme: „Die vier polnischen Juden", von E. Neumann, aufführen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kandidat Sonnemann von zwei sozial-demokratischen Rednern erfuhr, einen furchtbaren Lärm verursachten, der die Zuhörerschaft, etwa 1200 Personen, veranlaßte, den Saal zu verlassen.

* **Wiesbaden**, 3. Jan. Der freisinnige protestantische Pfarrer Schröder in Freirachdorf, der vom Wiesbadener Konsistorium abgesetzt worden war, ist vom Kultusminister freigesprochen und in sein Amt wieder eingesetzt worden.

□ **Aus Kurhessen**, 3. Jan. Das Kommando der 21. Division in Frankfurt hat den Obersten z. D. v. Cornberg in Hanau zur Rechenschaft gezogen, weil derselbe den Aufruf zu Sammlungen für die renitenten Pastoren Niederhessens mitunterzeichnet hat. — Als Kandidaten für den erledigten Bischofssitz in Fulda bezeichnet der „Fuld. Anz." neuerdings die HH. Domkapitular Hahne, Regens Dr. Komp, Assessor Dr. Braun in Fulda und die Dechantpfarrer Kreisler zu Fritzlar und Kleespies zu Orb. — Die Staatsanwaltschaft in Rottenburg hat den Metropoliten Vilmar in Melsungen benachrichtigt, daß das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zum Ungehorsam wieder eingestellt worden sei. Vilmar hatte auf der niederhessischen Pastoralkonferenz einen Vortrag gehalten, in welchem der überwachende Landrath v. Richthof diese Quote gefunden zu haben glaubte, weßhalb er die Konferenz auch auflösen ließ. — Sieben Kirchenälteste in Melsungen und im Kirchspiel Rengshausen sind ihrer Aemter enthoben werden, weil sie erklärten, daß sie die „im Namen des Gesammtkonsistoriums" in den betreffenden Orten vikarirenden Geistlichen nicht für zuständig anerkennen könnten. — Das Gesammtkonsistorium hat an die noch nicht abgesetzten, bezhw. suspendirten Pastoren ein Reskript erlassen, welches folgenden Passus enthält: „Vorläufig werden wir noch durch äußere Umstände im Interesse der Gemeinden gehemmt, bezüglich Ew. Hochwürden die bereits gegen mehrere Ihrer Parteigenossen verfügte Amtsentheburg wider Ihren Willen auszusprechen. Wir können daher nicht umhin, thatsächlich und rechtlich anzuerkennen, daß Sie bis auf Weiteres noch im Amte sind, und Sie demgemäß zu behandeln." [Die äußern Umstände dürften wohl auf den Mangel an vikarirenden Kräften zurückzuführen sein]. Hieraus — so wird weiter ausgeführt — folge nun für das Gesammtkonsistorium die Nöthigung, von den Renitenten die Erfüllung aller Pflichten ihres Amtes zu verlangen, bezhw. dieselben durch fortgesetzte Strafen zu erzwingen; es stehe ihnen ja jeder Zeit frei, durch freiwillige Niederlegung ihrer Aemter jeder Bedrängung zu entgehen 2c. Nachdem sodann den Renitenten wegen fortgesetzter Nichtannahme der „Amtlichen Mittheilungen" eine neue, binnen 8 Tagen zu zahlende Strafe von 20 Thalern auferlegt worden, werden dieselben aufgefordert, innerhalb derselben Frist und bei Meidung der gleichen Strafe Anzeige zu machen: 1) ob sie den sog. „Bettags-Zettel" am jüngsten Bußtag benutzt, 2) ob sie die noch nicht wieder an das Gesammtkonsistorium zurückgelangten letzten Nummern der „Amtl. Mittheilungen" im Pfarrarchiv niedergelegt haben, 3) ob nicht der Dispensation bedürfende Kinder von ihnen in den diesjährigen Konfirmandenunterricht aufgenommen seien?

**Aus Thüringen**, 3. Jan. Die verschiedenen thüringischen Kleinstaaten, welche die drei Infanterieregimenter Nr. 94, 95 und 96 stellen, haben vor kurzem ihre abgelaufene Militärkonvention mit Preußen wieder erneuert. Dieselbe ist unverändert, wie die frühere geblieben, nur daß die finanziellen Begünstigungen, welcher sich diese Staaten bisher zu erfreuen hatten, jetzt gänzlich fortgefallen sind und sie die gleichen Beiträge wie alle andern Reichsbrüder fortan zu zahlen haben.

**Dresden**, 2. Jan. Die Zweite Kammer nahm heute ihre Thätigkeit wieder auf. Gegenstand der Berathung war die Prozeßnovelle und die von der Ersten Kammer beschlossenen Abänderungen derselben. Mit Ausnahme der Abänderung des § 4, für welche sich auch der Justizminister Abeken erklärte, wurden die übrigen abgelehnt.

**Bremen**, 31. Dez. (Wes.-Z) An Stelle des zurücktretenden Bürgermeisters Mohr wurde in der heutigen Sitzung des Senats der Senator Grave zum Bürgermeister für 1874—1877 einschlüssig erkoren.

## Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 3. Jan. Es steht fest, daß der hiesige russische Gesandte, Hr. v. Nowikoff, als Nachfolger des Generals Ignatieff, der an Baron Brunow's Stelle Botschafter in London wird, nach Konstantinopel geht. Der Posten in Wien, dessen Erhebung zur Botschaft nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte, ist dem Fürsten Gortschakoff, einem Neffen des Reichskanzlers, zugedacht.

Wenn der Reichsrath demnächst wieder zusammentritt, wird er auch die mährischen Deklaranten in seiner Mitte sehen. Es fehlen also fortan nur noch die böhmischen Czechen.

* **Wien**, 3. Jan. Die Nachricht des „Vaterland", Kardinal Rauscher sei nach Rom berufen und solle durch den Erzbischof von Salzburg, Tarnoczy, ersetzt werden, ist dem Vernehmen nach durchaus unbegründet.

## Schweiz.

* **Bern**, 3. Jan. Der Regierungsrath von Bern beschloß auf den Antrag der Kirchendirektion die sofortige Aufhebung des Klosters der Ursulinerinnen in Pruntrut.

## Italien.

**Rom**, 3. Jan. (A. Z.) Es ist sicher, daß die Weigerung der Geistlichkeit, das Leichenbegängniß für den verstorbenen französischen Oberst Bella-Haye, Militär-Attaché der hiesigen französischen Gesandtschaft beim Quirinal, abzuhalten, direkt durch den französischen Gesandten beim päpstl. Stuhle veranlaßt wurde, da man gewußt habe, daß das italienische Offizierkorps und Militär offiziell den Exequien beiwohnen würden.

* **Neapel**, 3. Jan. Aus dem Innern des Vesuvs ist dumpfes Grollen vernehmbar. Der Professor Palmieri meldet aus seinem dortigen Observatorium, er halte einen bedeutenden Ausbruch des Vesuvs für nahe bevorstehend.

## Frankreich.

* **Paris**, 4. Jan. Der „Rappel" will wissen, daß die Interpellation du Temple über die italienischen Angelegenheiten dem Herzog von Decazes Gelegenheit geben werden, sehr bestimmte Erklärungen in Betreff der Aufrechthaltung der guten Beziehungen zu Italien zu geben. Man wolle auf diese Art allen seit einiger Zeit zirkulirenden allarmirenden Gerüchten ein Ende machen. — Der General Barrail hat das Verbot für im aktiven Dienst stehende Offiziere, in Journale selbst unter einem angenommenen Namen zu schreiben, erneuert.

Die „Semaine fin." veröffentlicht folgende Note hinsichtlich der in Paris verbreiteten Gerüchte, die Stadt Paris wolle eine neue Anleihe machen:

Diese Nachricht ist verfrüht. Es ist wohl wahr, daß die Stadt Paris in nicht zu langer Zeit zu einem neuen Kredite ihre Zuflucht nehmen muß. Aber der Gegenstand und die Summe der Operation selbst sind noch nicht genau festgestellt. Gewisse projektirte Arbeiten können nur mit Hilfsmitteln hergestellt werden, die man von einer Anleihe verlangen kann, der Gemeinderath hat sich aber noch nicht definitiv über die in Frage stehenden Projekte ausgesprochen und die Kammer muß auch noch dieselben durch ein Gesetz bestätigen. Das ist genug gesagt, um einzusehen, daß man kein Datum für die neue Anleihe der Stadt festsetzen kann. Jedenfalls wird die Emission nicht vor April, frühestens Ende Mai stattfinden.

## Spanien.

* In Spanien hat ein Staatsstreich stattgefunden: die eben erst wieder zusammengetretenen Cortes wurden durch Militärgewalt aufgelöst und ein von keiner befugten Seite gebildetes und beauftragtes Ministerium hat die Zügel der Regierung ergriffen. Wie bedenklich aber diese Vorgänge unter dem Gesichtspunkt der Legalität auch erscheinen müssen, so scheinen sie im Grund doch nichts Anderes zu sein, als eine Reaktion des wirklichen Patriotismus und des gesunden Menschenverstandes. Vor einigen Monaten hatten sich die Cortes — der Mehrheit nach aus excessiven Föderal-Radikalen bestehend, d. h. aus Männern, deren oberstes Ziel die Zerlegung Spaniens in Dutzende von Kantonalstaaten mit allerdemokratischsten Einrichtungen, liegt — vertagt und zur Beendigung des Bürgerkriegs den Ministerpräsidenten Castelar mit einer Art diktatorischer Gewalt für die Zwischenzeit ausgestattet. Er hat das Möglichste gethan. Er hat mehrere Kantonalaufstände niedergeworfen, die Ordnung im größten Theil des Landes wieder hergestellt, einen Kern tüchtiger Truppen organisirt, die mit Erfolg gegen das rebellische Cartagena, sowie gegen die Karlisten operiren, mit Geschick einen Konflikt mit Nordamerika, der leicht zum Kriege führen konnte, auszugleichen gewußt u. s. w. Noch aber sind Cartagena und die Karlisten nicht bezwungen, letztere haben sich vielmehr verdoppelt und verdreifacht und noch ist es sehr fraglich, ob der ihnen gegenüberstehende General Moriones das Feld wird behaupten können, wenn er nicht bald namhafte Verstärkung erhält. Da tritt die Nationalversammlung wieder zusammen und Castelar legt über seine Verwaltung, die Lage, die Projekte der Regierung in einer Botschaft umfassende Rechenschaft ab. Schon in den nächsten Sitzungen aber ertheilt ihm die Mehrheit („die tollgewordenen Doktrinäre der föderalistischen Republik" nennt sie die „Köln. Ztg.") nach einander zwei Mißtrauensvota, Castelar gibt seine Entlassung und man steht vor dem — Chaos. In diesem Augenblick schreitet der Gouverneur von Madrid, General Pavia, auf eigene Faust ein und löst die Versammlung mit Militärgewalt auf, wobei indeß kein Tropfen Blut geflossen ist. Gleichzeitig etablirt sich ein verschiedene Parteien repräsentirendes Ministerium mit Serrano an der Spitze. Das sind nun zweifellos revolutionäre Akte, aber man darf nicht vergessen, daß Spanien sich ja überhaupt seit lange in revolutionärem Zustand befindet, und hier handelt es sich augenscheinlich um das Allernächste: die Rettung des Vaterlandes vor unausweichlichem Verfall. So stellt sich die Sache, aus der Ferne angesehen, in groben Umrissen dar. Vieles Detail ist noch unbekannt. Ob und in wie weit abermals persönlicher und Partei-Egoismus mit im Spiel ist, wird die Zukunft lehren. Hrn. Castelar, der in die neue Regierung nicht eingetreten ist, traut man ihn am wenigsten zu. Von Serrano und Topete weiß man, daß sie u. A. an der Spitze der Erhebung gestanden sind, vor der Isabella aus dem Lande geflohen ist.

## Asien.

— Die von der persischen Regierung dem Baron Reuter ertheilte Eisenbahn-Konzession ist, obschon der persische Gesandte in London noch neulich nichts davon zu wissen erklärte, doch zurückgenommen worden. Die amtliche Zeitung „Iran" in Teheran hat in ihrer Nr. 194 vom 19. Ramazan 1290 (10. Nov. 1873) folgenden Artikel enthalten:

Den Lesern des „Iran" ist es gewiß bekannt, daß zwischen der persischen Regierung und dem Baron Reuter ein Vertrag abgeschlossen worden ist über den Bau einer Eisenbahn von Rescht nach Buschera. Da nun aber schon seit einem Monat die für den Beginn der Arbeiten und für das Legen der Schienen festgesetzte Frist verstrichen und es offenbar geworden ist, daß Baron Reuter nicht im Stande ist, die Bedingungen zu erfüllen und seinen Verpflichtungen in der Hauptsache nachzukommen, so hat die Regierung, nach Mittheilungen aus sicherer Quelle, beschlossen, die dem Baron Reuter ertheilte Konzession als null und nichtig anzusehen. Der Unternehmer ist amtlich durch den Telegraphen in Kenntniß gesetzt und sein Agent in Teheran schriftlich benachrichtigt worden, daß die Konzession annullirt ist und jeden Werth verloren hat.

** **Penang**, 31. Dez. Die zur Züchtigung des Radjah Pedir abgesandte holländische Eskadre hat in dem Gebiete desselben Truppen gelandet, welche die von dem Radjah angelegten Befestigungen angegriffen und dieselben genommen, die Dörfer zerstört und viele Gefangene gemacht haben. Die Eskadre ist heute hierher zurückgekehrt und wird morgen nach Atschin abgehen. Der Gesammtverlust der Holländer beträgt 2 Todte und 9 Verwundete, darunter 1 Offizier.

---

## Badische Chronik.

* Karlsruhe, 5. Jan. Der Abend des letzten Samstag versammelte die Mitglieder des Militärvereins mit sehr zahlreich erschienener Damenwelt in den Sälen der „Eintracht" um den Weihnachtsbaum, der in sinnigem Schmuck und reichem Lichterglanz strahlte und von glänzender Fülle von Geschenken umgeben war. Choralmusik und erhebender Chor der Vereinssänger unter der bewährten Direktion des Hrn. Bürk eröffnete die Feier, worauf der Vorstand, Hr. Hauptmann Schneider, in schwungvoller, zum Herzen dringender Sprache die tiefe Bedeutung des aus der vorchristlichen Zeit unseres Volkes stammenden und vom Christenthum mit neuem Geiste erfüllten Festes darlegte und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Familienleben schloß. In heiterster Weise verlief die Ueberreichung der zum Theil sehr werthvollen Gaben, welche meist von den Damen vom Weihnachtstisch abgeholt wurden, und dann fand ein hauptsächlich vom Ausschußmitglied Hrn. Dreyfuß, welcher überhaupt um das ganze Fest sich sehr verdient gemacht hat, trefflich arrangirter Glückshafen wahrhaft stürmischen Zudrang, so daß die Veranstaltung auch in dieser Beziehung für den Verein auf das Günstigste ausfiel. Auch die Ast für Ast vorgenommene Versteigerung des Christbaums mit seinen Schmuck- und Werthgegenständen, wobei sich der bekannte Humor des Hrn. Registrator Richter besonders wirksam und erzötzend zeigte, ergab eine stattliche Summe, welche einem bedürftigen Vereinsmitgliede, einem Invaliden des letzten Krieges, dessen Wunden heute noch nicht geschlossen sind, überreicht wurde. Bis gegen 3 Uhr Morgens dauerte sodann die Tanzunterhaltung, nachdem noch die Sänger in den Pausen mit mehreren Vorträgen das Fest verherrlicht hatten, dessen schöner Verlauf abermals ein Zeugniß von der frischen Lebenskraft des Militärvereins gegeben hat.

§ Heidelberg, 4. Jan. Die Vertrauensmänner der nationalen und liberalen Partei erlassen in der „Heidelb. Ztg." einen wiederholten Aufruf an die Wähler, in welchem sie mit Hinweis auf das reichsfeindliche Zusammenwirken der Franzosen mit unseren Ultramontanen die Nothwendigkeit zahlreicher Betheiligung an den Reichstags-Wahlen Seitens der freisinnigen Partei mit Nachdruck hervorheben und zur Wahl des Hrn. Dr. Blum auffordern. — Nachrichten aus Schwetzingen zufolge hat der mit den Vorarbeiten für die Eisenbahn-Strecke Friedrichsfeld-Schwetzingen beauftragte Ingenieur Eberlin seinen Wohnsitz bereits dort aufgeschlagen, und es soll der Bau dieses kleinen Verbindungsstückes noch im eben begonnenen Jahre ausgeführt werden. Es liegt darin eine dringende Aufforderung für das Komité, welches mit den einleitenden Schritten zur Erlangung der Genehmigung einer direkten Schienenverbindung zwischen hier und Weinheim betraut worden ist, seine Anstrengungen zu verdoppeln, da es bekanntlich schwer hält, einen einmal von einer Linie abgezogenen Verkehr dieser wieder zuzuleiten. Würde daher zwischen Eröffnung der Strecke Friedrichsfeld-Schwetzingen und der Herstellung der Bahn nach Weinheim ein zu großer Zeitraum liegen, so dürfte es kaum möglich sein, dauernde größere Benachtheiligung der Frequenz des hiesigen Platzes abzuwenden. — Mit der nun zweifellosen Ausführung unserer Bergbahn nach dem Königsstuhl zusammenhängend ist ein weiterer Vorschlag aufgetaucht. Es wird nämlich der Gedanke angeregt, an verschiedenen besonders schön und an dieser Bergbahn gelegenen Punkten größere Gasthöfe, entsprechend den in der Schweiz so sehr in Aufnahme gekommenen und so gut rentirenden Kurhotels herzustellen, um damit für die während des Sommers längere Zeit hier verweilenden Fremden einen neuen Anziehungspunkt zu schaffen und ihnen die Gelegenheit zu bieten, mitten in unsern reizenden Bergwäldern mit ihren schönen Fernsichten Aufenthalt zu nehmen, ohne darum den gewohnten Komfort entbehren zu müssen. Eine gewisse Gewähr für die Ausführbarkeit dieses Planes scheint in der Thatsache zu liegen, daß sowohl die mehr als bescheidenen Wohnräume auf dem Kohlhofe, als auch die besser ausgestattete Pension auf der Molkenkur während des Sommers stets von Fremden überfüllt sind. — Dem Vernehmen nach sind die in letzter Zeit zwischen der Großh. Regierung und der hiesigen Gemeindebehörde gepflogenen Verhandlungen wegen einer der Stadt zu leistenden Entschädigung für den mit der Herstellung der zweiten Neckarbrücke nothwendig werdenden Wegfall des seither erhobenen Brückengeldes dadurch zu einem Abschluß gelangt, daß die alte Neckarbrücke gleichfalls in das Eigenthum das Staates übergeht und der Stadt hiefür eine einmalige Summe von 50,000 fl. bezahlt, daneben aber noch das Recht zugestanden wird, das Brückengeld in seiner bisherigen Höhe noch während der auf drei Jahre veranschlagten Bauzeit der neuen Brücke zu erheben. — Eine praktische Inangriffnahme der so lange schon als nöthig erkannten neuen Kanalisirung der Stadt wird jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen, da der von Ingenieur Bürklin in Zürich ausgearbeitete Plan dazu noch im Laufe dieser Woche hier eintreffen soll. Auch der Kostenpunkt des Unternehmens wird nicht ganz so schlimm ausfallen, als befürchtet wurde, denn während in Mannheim der laufende Meter des in der Schwetzinger Straße angelegten Kanals auf beiläufig 50 fl. zu stehen kam, glaubt man denselben hier für etwa zwei Drittel dieses Betrags herstellen zu können. — Nachdem uns die letzten Tage des alten Jahres scharfe Kälte, der Neujahrstag aber Regen mit Glatteis gebracht und damit die Hoffnung mancher Brauer auf rasche Füllung ihrer Eiskeller vorerst wieder vereitelt hat, ist jetzt eine Art von Frühlingswetter eingetreten, welches denn doch zu sehr hors de saison ist, um besonderes Vergnügen zu bereiten.

# Mannheim, 3. Jan. Die Fraktion Schäfer hat als Arbeiterpartei des Mannheimer Wahlkreises ein Flugblatt an „seine" (?) Gegner losgelassen, das vor Allem ein trauriges Zeugniß ablegt von der ungemein niedern Bildungsstufe des Verfassers, welcher zuerst wieder in die Schule gehen sollte, um ein auch nur einigermaßen richtiges Deutsch schreiben zu lernen. Von dem im Namen der Arbeiter unterzeichneten Meyer sind wir allerdings solches Kauderwelsch in mündlicher Rede gewöhnt, allein zwischen dem Sprechen und Niederschreiben und Drucken ist doch ein bedeutender Unterschied. Sodann werden recht raffinirt die Kleinbauern in das sozialistische Treiben hineinzu-

locken gesucht, als ob unsere nüchterne, arbeitsame Bauernschaft je Gemeinschaft machen könnte mit jenen Blaumontags-Rittern und sonstigen Vertheidigern der allgemeinen Faulheit. Wenn unter den Forderungen die Preßfreiheit steht, so möchten wir doch fragen, was an solcher fehlt, wenn C. Meyer Folgendes drucken lassen darf: „Doch auch diesen (den Zeitungen) werden wir noch mit dem Daumen auf's Auge, die Knie auf die Brust beizukommen wissen!" Die „Einführung einer freien Volkswehr mit verminderter Dienstzeit" aber in einem Augenblick, wo die Franzosen ihrem Kriegsminister mehr Geld, als er verlangt, anbieten, verräth zu sehr die saubere Bundesgenossenschaft der sog. Arbeiter, als daß auch nur ein Bauer im 11. Wahlkreise auf die Lockungen des Hrn. C. Meyer hören wird.

§ Schwetzingen, 3. Jan. Seit dem 1. Januar erscheint in Verbindung mit dem hiesigen Wochenblatt ein hübsch illustrirtes Sonntags-Beiblatt von der Größe der Leipziger Gartenlaube, für welches eine Vergütung von nur 12 Kreuzern vierteljährlich in Berechnung gebracht wird. Mag auch die gesteigerte Konkurrenz mit den Mannheimer Blättern demselben zu Gevatter gestanden sein, so wird doch jeder Freund der Volksbildung das Erscheinen um so mehr mit Freuden begrüßen, als es gerade durch die Illustrationen den Weg in die niedersten Hütten finden wird. — Nächsten Dienstag den 6. d. M. findet einer Einladung der national-liberalen Partei zufolge eine Wählerversammlung im Saale zum „Ritter" statt, in welcher der Reichstags-Kandidat Ferd. Scipio aus Mannheim seinen Wählern sich vorstellen wird. — Dem naturwissenschaftlichen Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Pagenstecher aus Heidelberg werden nach vorliegendem Zirkular in nächster Zeit drei Vorträge literarischen Inhalts folgen; veranstaltet von Lehrern der hiesigen höhern Bürgerschule. — Nach dem Rechnungsauszug des Bezirksvereins Schwetzingen der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden betrugen die Einnahmen im Rechnungsjahr 1873 820 fl. 48 kr., während die Ausgaben die Summe von 739 fl. 19 kr. erreichten. Es bleibt demnach ein Kassenrest von 81 fl. 29 kr.

δ Offenburg, 4. Jan. Die Ihnen von anderer Seite zugegangene Nachricht über eine Steigerung der Miethpreise modifizirt sich nach den von uns eingezogenen Erkundigungen dahin, daß ein Hausbesitzer allerdings die Pille der Miethserhöhung seinem Miether durch die Aussicht einer allgemeinen Steigerung versüßen wollte, eine solche indeß bis jetzt nicht erfolgt ist und auch wohl kaum erfolgen dürfte.

π Waldshut, 2. Jan. Hr. Franz Xaver Faller in Lenzkirch ist nunmehr Kandidat des 3. Wahlkreises. Diese Thatsache mag befremdlich erscheinen. Denn, wie auch Ihr Blatt berichtete, war noch vor wenigen Tagen Oberhofgerichts-Rath Wielandt in Mannheim unser Kandidat. Die Sache verhält sich aber folgendermaßen: Eine am Sonntag den 14. Dez. in Säckingen zusammengetretene, zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen des Wahlkreises (nur der Bezirk Neustadt war nicht vertreten und ließ sich entschuldigen) hatte auf eine von hervorragender Seite aus der Mitte der Partei gegebene Anregung hin Hrn. Wielandt einstimmig zum Kandidaten für den Reichstag aufgestellt. Der Gewählte zögerte, die Kandidatur anzunehmen; indeß gelang es einigen hochangesehenen Männern, Führer unserer Partei, welche in Mannheim ihren Wohnsitz haben, diese ausgezeichnete Kraft für den Reichstag zu gewinnen. Hr. Wielandt nahm nach Ueberwindung gewichtiger Ablehnungsgründe an und es begann die Agitation für den Kandidaten. Nahezu eine Woche war darüber hingegangen, als Schopfheim plötzlich erklärte, daß, wie sehr man auch die Person des Hrn. Wielandt hochschätze, doch der Umstand seiner Unbekanntheit im Bezirk schwer in's Gewicht falle und nach den bisherigen Anzeichen zu befürchten stehe, daß das Landvolk im Wiesenthal günstigstenfalls der Abstimmung für den ihm persönlich unbekannten Kandidaten sich enthalten werde und so ein liberales Ergebniß der Wahl äußerst gefährdet erscheinen müsse; — man unterhandle deßwegen von Schopfheim aus noch mit Hrn. Faller der noch vor Beginn der eigentlichen Wahlbewegung Freunden gegenüber erklärt hatte, er könne eine Wahl zum Reichstag nicht annehmen.

Dieses Angesichts der Beschlüsse der Säckinger Versammlung wenig korrekte Vorgehen der Herren Schopfheimer mußte von dem Wahlkreis-Vorort Waldshut immerhin als Thatsache respektirt werden, und als Hr. Faller auf eine von Schopfheim aus ergangene Anfrage erklärte, er werde, um eine liberale Wahl zu sichern, eine Kandidatur nachträglich annehmen, falls ihm solche von einer weiteren Versammlung von Vertrauensmännern angetragen würde, sah sich der Vorort veranlaßt, den bereits gewählten Kandidaten von der Sachlage ausführlich zu unterrichten. Die Folge war, daß Hr. Wielandt nun auch seine Kandidatur nochmals in das Ermessen einer Delegirtenversammlung stellte, und ermahnte derselbe in einem die höchste Anerkennung verdienenden Schreiben, seine Anhänger möchten doch ja alle persönlichen Rücksichten der gemeinsamen Sache zum Opfer bringen. Als nun im Hinblick auf die im Wiesenthal hervorgetretenen Schwierigkeiten von den am letzten Sonntag in Albbruck versammelten Vertrauensmännern Hr. Faller mit Majorität zum Kandidaten ausgerufen wurde, trugen die in der Minderheit gebliebenen Bezirke Waldshut und Säckingen im Interesse der Sache kein Bedenken mehr, statt des seitherigen Kandidaten den im Bezirk allgemein bekannten und persönlich ebenfalls sehr hochgeschätzten Fabrikanten Faller zu acceptiren.

Dies unsere Kandidatengeschichte, die, reich an mancherlei Aufregung durch die ruhige objektive Behandlung Seitens der in Frage gekommenen beiden Hauptpersonen schließlich den erwähnten günstigen Abschluß gefunden hat. Die Agitation für Hrn. Faller ist allerwärts in vollem Zug und unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn die Wähler ihre Pflicht thun, unser Kandidat mit glänzender Mehrheit aus der Wahlurne hervorgehen wird.

## Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 31. Dez. Gegenwärtig findet die Legung des unterirdischen Fortstelegraphen von hier nach den projektirten rechtsrheinischen Forts statt.

— Köln, 3. Jan. (Köln. Z.) Von der korrektionellen Appellkammer wurden gestern auch zwei gesperrte Geistliche, Pfarrer Havermann zu Stomeln und Vikar Bongartz zu Merheim, Beide wegen Vornahme geistlicher Amtshandlungen, der Erstere zu 60 Thlr. Geldbuße, ev. 17 Tage Gefängniß, der Zweite zu 20 Thlr. ev. 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

* Berlin, 3. Jan. Das Kriegsgericht über Kapitän Werner hat, wie die „Deutsch. Nachr." hören, seine Verhandlungen geschlossen. Das Urtheil liegt nunmehr dem Kaiser vor und wird in den nächsten Tagen den betreffenden Instanzen mitgetheilt werden.

— Berlin, 2. Jan. Die Entscheidung für die Ausrüstung der deutschen Feldartillerie mit den neuen Krupp'schen Feldgeschützen und die für die Ausrüstung der französischen Feldartillerie mit dem Reffye-Geschütz ist genau zusammengetroffen. Wenn indeß diese deutsche Entscheidung nach übereinstimmenden Nachrichten einen voraussichtlich eine neue Geschützausrüstung der Feldartillerie sämmtlicher größerer europäischer Staaten bedingenden artilleristischen Fortschritt bezeichnet, so erscheint die französische Entscheidung als ein Nothbehelf und enthält trotz aller hierauf seit 1871 oder eigentlich bereits seit 1867 gemachten Anstrengungen den thatsächlichen Verzicht, etwas Besseres, als das schon während des Krieges von 1870 in Verwendung genommene Reffye-Geschütz, herstellen zu können. Noch mag diese Entscheidung übrigens erfolgt sein, um der französischen Feldartillerie in möglichst kurzer Zeit doch wieder überhaupt ein brauchbares Geschützmaterial zu Händen geben zu können. Mitte dieses Jahres wurden nämlich die vorhandenen Bestände an fertig gestellten Reffye-Geschützen zu 2200 Stück angegeben. Der Bedarf stellt sich auf etwa 4000 bis 4800 Geschütze, und diese können wohl bis Ende 1875 mit voller Ausrüstung gefertigt und abgeliefert werden. Die 400 der bereits vorhandenen Reffye-Geschütze besitzen Stahlrohre. Das Reffye-Geschütz ist ein Hinterladungsgeschütz von 8,5 Ctm. Kaliber mit 14 Keilzügen, und bei den Bronzerohren im Verschlußtheile und dem hintern Ladungsraume mit Stahl gefüttert. Die Stahlgeschütze haben Parallelzüge und das Rohr derselben ist etwas kürzer als das der Bronzegeschütze. Die Laffette ist eine eiserne Wandlaffette. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 378 Mtr., die totale Schußweite 5500 Meter. Der Verschluß wird jedoch nach den eigenen französischen Geständnissen als überaus mangelhaft bezeichnet, und auch sonst soll dies Geschütz noch so viele Mängel besitzen, daß dasselbe bis Mitte dieses Jahres in Frankreich selbst weit überwiegend als noch nicht kriegsbrauchbar erachtet wurde. Immerhin übertrifft die Leistungsfähigkeit desselben aber wohl beträchtlich die der doch noch von der französischen Feldartillerie geführten 8- und 12 Ctm.-Vorderladungs-Geschütze (System La Hitte). Die ersten Versuche mit diesem von dem Obersten Reffye konstruirten und nach ihm benannten Hinterladungsgeschütze haben schon 1867 in Meudon im Beisein des Kaisers Napoleon stattgefunden. Im Gegensatz zu diesem neuen französischen Feldgeschütze wird die Anfangsgeschwindigkeit des neuen deutschen Feldgeschützes zu 533 Mtr. angegeben, und im gleichen Verhältniß stellen sich alle anderen Angaben vortheilhaft für dasselbe. Dem Vernehmen nach soll es das Krupp'sche Etablissement übernommen haben, den gesammten Bedarf an diesen neuen Geschützen binnen zwei Jahren, also ebenfalls bis 1875, fertig zu stellen.

* Paris, 4. Jan. Das 2. Kriegsgericht begann gestern den Prozeß der Franctireurs der Champagne, der mehrere Sitzungen ausfüllen wird. Die gestrige wurde zur Verlesung der Aktenstücke und dem Verhör der Angeklagten benützt. Es sind die: Gustav Lange, Hauptmann, Eugen Cuntrat, Leutnant, Pierre Charlemagne, Leutnant, Alfred Thereuet, Adjutant, Eugen Leblanc, Sergeant, André Mirbelle, Korporal. Sie sind angeklagt, ihre Operationen nach dem am 28. Jan. 1871 unterzeichneten Waffenstillstand fortgesetzt und dadurch Franzosen den Repressalien des Feindes ausgesetzt zu haben; sie protestiren aber Alle, da ihnen die Existenz eines Waffenstillstands unbekannt gewesen. Ihre Operationen bestanden in diesem Augenblick darin, preußische Convois aufzuheben. Sie nahmen einen Elsässer Namens Tietz gefangen, der Zucker und Cigarren nach Versailles führte; er hatte einen Geleitbrief bei sich, der andeutete, daß seine Waaren aus Deutschland kamen und für Versailles bestimmt waren. Derselbe gestand übrigens ein, seine dritte Reise zu machen. Vor ein Standgericht gestellt, wurde er zum Tode verurtheilt und erschossen. Die Militärjustiz klagt die Franctireurs an, diesen Mann, der Franzose war, erschossen zu haben, nachdem er durch ein unregelmäßiges Standgericht verurtheilt wurde. Die Angeklagten sagen, der Erschossene habe als Franzose einen doppelten Tod verdient, weil er die Feinde verproviantirte; was aber das Standgericht betreffe, dessen sie übrigens entbehren konnten, so hätten sie es zusammengesetzt, wie es möglich war. Außer von Verhaftungen wirft das Kriegsgericht ihnen noch den Tod von vier andern Individuen vor. Die Angeklagten behaupten, es wären französische oder deutsche Spione gewesen. — Montag werden die Zeugen vernommen.

## Nachschrift.

δ Berlin, 4. Jan. Es wird hier von sonst wohl orientirter Seite mit aller Bestimmtheit versichert, die Entscheidung über den Termin der Einberufung des Reichstags habe noch nicht stattgefunden und stehe dann zu erwarten, wenn man von maßgebender Stelle mit dem deutschen Bundesrathe und mit den Präsidien des preußischen Landtags über diese Angelegenheit ins Einvernehmen getreten sei. Bekanntlich ist der Bundesrath zum förmlichen Beginn seiner Session für das Jahr 1874 auf den 6. d. M. hieher berufen, wogegen das preußische Abgeordnetenhaus am 12. d. seine Arbeiten wieder aufnimmt. Im Fall einer Auflösung des Reichstags muß nach Artikel 25 der Reichsverfassung die Zusammenberufung des neuen Reichstags binnen 90 Tagen nach der Auflösung erfolgen. Da nun die Auflösung des frühern Reichstags am 29. Nov. v. J. ausgesprochen worden ist, so hat die Eröffnung des neuen spätestens gegen Ende des Monats Februar stattzufinden. Die Entscheidung der Frage, ob etwa ein früherer Einberufungstermin zu wählen sei, ist in erster Linie von den Bedürfnissen des Reiches abhängig; in zweiter kommt bei derselben aber auch die parlamentarische Konjunktur der einzelnen Bundesstaaten in Erwägung. So wird z. B. in Preußen großes Gewicht darauf gelegt, daß vor dem Beginn der Reichstags-Verhandlungen die Feststellung des Staatshaushalts-Etats und die Erledigung der wichtigsten Gesetzgebungsvorlagen schon erfolgt sei.

† Berlin, 5. Jan. Der Raubmörder des Cigarrenhändlers Schünemann ist gestern Nachmittag in der Person des 18jährigen nebenan wohnenden Schlosserlehrlings Schneider ermittelt. Derselbe ist geständig, der Mordanfall allein ausgeführt zu haben. — Die gestern hier stattgehabte Gemeinde-Kirchenraths-Wahl ist meist freisinnig ausgefallen. Die Betheiligung war eine lebhafte. Die Orthodoxen unterlagen selbst in den Parochien, wo die orthodoxe Glaubensrichtung vorherrschend ist.

†† Bukarest, 3. Jan. Die Kammer hat sich anläßlich des Weihnachtsfestes vom 4. bis 22. Januar vertagt.

†† St. Petersburg, 4. Jan. Das amtliche Blatt macht Mittheilung von der in fünf Distrikten des Gouvernements Ssamara ausgebrochenen Hungersnoth und veröffentlicht die Maßregeln, welche von der Regierung zur Linderung und Beseitigung derselben ergriffen worden sind.

†† Moskau, 4. Jan. Nach hierher gelangten Nachrichten werden der Deutsche Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten in St. Petersburg unsere Stadt besuchen.

†† Konstantinopel, 3. Jan. Der russische Botschafter, General Ignatieff, ist bereits heute mit seiner Gemahlin über Odessa nach St. Petersburg abgereist.

†† Perpignan, 4. Jan. Nach hierher gelangten Nachrichten aus Barcelona vom 2. d. Mts. waren sämmtliche Gendarmerieabtheilungen daselbst konzentrirt worden, weil man anläßich der Eröffnung der Cortes Ruhestörungen befürchtete. — Die Druckerei des den Intransigenten gehörigen Blattes „Der catalonische Staat", welches gestern zu Unruhen aufgefordert hatte, ist von der Behörde mit Beschlag belegt worden.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5. Jan., die übrigen vom 3. Jan.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligation. | 105⅛ | Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr. | 90½ |
| Baden 5% Obligationen | 104 | burg 4% „ i. Thlr. à 105 kr | 90⅞ |
| „ 4½% „ | 100 | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 95⅝ | £ à 12. | 95⅜ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 91 | „ 5% dto. v. 1871 | 93¼ |
| Bayern 4½% Obligat. | 101¼ | Schweden 4½% dto. i. Thlr. | 97 |
| „ 4% „ | 96¾ | Schweiz 4½% Bern. Stsobl. | 97⅞ |
| Württemberg 5% Obligation. | 105 | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ | 100⅞ | **1882r v. 1862** | 97½ |
| „ 4% „ | 96 | **„ 6% dto. 1885r** | |
| Nassau 4% Obligationen | 96⅜ | **von 1865** | 100½ |
| Gr. Hessen 4% Obligationen | 97 | „ 5% dto. 1904r | |
| **Oesterreich. 5% Silberrente** | | (10/40r v. 1864 | 97⅛ |
| Zins 4½% | 65¾ | 3% Spanische | 14½ |
| **„ 5% Papierrente** | | Bolle franz. Rente | 92¼ |
| Zins 4½% | 61⅜ | 1872 „ „ | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Badische Bank . . .** | 113 | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 71½ |
| **Frankf. Bankverein** | 90 | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | — |
| **Deutsche Vereinsbank** | 100 | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 85 |
| **Provinzialdiskonto** | 88½ | 5% dto. „ 2. Em. | — |
| **Darmstädter Bank** | 397 | 5% dto. steuerfr. neue „ | 89¼ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 1048 | 5% dto. (Neumarkt-Ried) | 92½ |
| Württemb. Vereinsbank | 145 | 5% Donau-Drau | 65½ |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 245 | **5% Frz.-Jos.-Prior.** | 92 |
| **Mitt. deutsch. Kred. Bank** | 110½ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68 | 83 |
| **Rheinische Kreditbank** | 109 | 5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869 | — |
| **Basler Bankverein** | 90 | **5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.** | 90⅛ |
| **Pfälzer Bankverein** | 96 | 5% „ „ Lt. B. | 69 |
| **Berliner Bankverein** | 84½ | Vorarlberger | — |
| **Stuttgarter Bank** | 91 | 5% Ung. Ostb.-Prior. i. S. | 54 |
| **Deutsche Effektenbank** | 118 | 5% Ungar. Nordostb.-Prior. | 61¼ |
| **Oestr.-deutsche Bank** | 88¾ | 5% Ungar.-Galiz. | 66¼ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | 115½ | Ungar. Eis.-Anl. | 70¼ |
| 4½% pfälz. Marbahn 500 fl. | 126 | 5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs. | 56¾ |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 150¼ | **3% östr. Süd-Lomb.-Pr.** | 49¾ |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 76¾ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 93 |
| **5% östr. Frz. Staatsb.** | 351¼ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 61⅛ |
| **5% „ Süd-Lombard.** | 167½ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/, | 32½ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 199½ | 5% Rheinische Hypothekenbank | |
| **5% Elisab. Eisenb.** à 200 fl. | 230 | Pfandbriefe | 100 |
| 5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl. | 164 | 4½% „ | 96 |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 232 | 6% Pacific Central | 80⅞ |
| **5% Frz. Jos. Eisenbahn** | 220 | 6% South Missouri | 47¼ |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 113¾ | Oestr 4% 250-fl.-Loose v. 1854 | — |
| Badische 4% dto. | 112½ | „ 5% 500-fl.- „ v. 1860 | 93⅜ |
| „ 35-fl.-Loose . . . | 67½ | „ 100-fl.-Loose von 1864 | 147¼ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 22½ | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 14¼ |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | — | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 9⅞ |
| „ „ 25-fl.- . | 58½ | Meininger fl. 7. | 7⅝ |
| Ansbach-Gunzenhausen. Loose | 14¾ | 3% Oldenburger Thlr.-40-L. | — |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 6%** | 118⅛ | Holländ. 10-fl.-St. fl. | 9.52—54 |
| **Paris 200 Frcs. 6%** | 93¾ | Ducaten . . . „ | 5.32—34 |
| **Wien 100 fl.** östr. W. **5%** | 103¾ | **20-Francs-St.** „ | 9.21—22 |
| | | Engl. Sovereigns „ | 11.49—51 |
| Disconto . . . . . L. S. | 4 % | Russische Imperial „ | 9.42—44 |
| Preuß. Friedrichsd'or fl. | 9.58—59 | Dollars in Gold „ | 2.24½-25½ |
| Pistolen . . . „ | 9.41—43 | Dollarcoupon . . „ | — |

**Berliner Börse.** 5. Jan. Kredit 140¼, Staatsbahn 201, Lombarden 96½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: ziemlich fest.

**Wiener Börse.** 5. Jan. Kreditaktien 237.25, Staatsbahn —.—, Lombarden 166.—, Anglobank 137.—, Napoleonsd'or 8.96, Tendenz: wenig Verkehr.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 6. Jan. 1. Quartal. 5. Abonnementsvorstellung. **Relegirte Studenten**, Lustspiel in 4 Akten, von Benedix. Anfang ½7 Uhr.

## Theater in Baden.

Mittwoch, 7. Jan. **Die Neujahrsnacht**, Schauspiel in 1 Akt, von Benedix. Zum ersten Mal: **Wenn Frauen weinen**, Lustspiel in 1 Akt, aus dem Französischen, von A. v. Winterfeld. **Das Versprechen hinter'm Herd**, Alpenszene mit Gesängen, von Baumann. Musik keine.

**Interessant für Raucher.** Wie der „H. A." mittheilt, haben mehrere der größeren Cigarren-Import-Firmen Hamburgs die Einrichtung getroffen, Probekistchen von 100 Stück, jede 10 verschiedene Sorten mit Marke und Preisangabe enthaltend, auf Verlangen zu versenden. Das Faktum, daß Fabrikanten des Zollvereins die durch Hamburger Importhäuser vertretenen Havana-Firmen und deren Fabrikmarken im Etiquette dazu benutzen, um geringere Qualitäten dadurch an den Markt zu bringen, sollen zu diesem Entschluß geführt haben.

# Gewerbehalle.

**1874.**

Jährlich 12 Lieferungen: à 35 kr. südd.

Illustrirtes Prachtwerk für Kunstgewerbetreibende und Architekten. Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung und A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe.** B.285.

## Gewerbeverein Triberg.

Nachdem die amtlich festgesetzte Frist zur Empfangnahme der Gewinne unserer Lotterie abgelaufen, z. Z. aber noch 60 Gewinne nicht abgeholt wurden, so geben wir bekannt, daß der Verein noch eine weitere Frist, und zwar bis zum **17. d. M.** zur Empfangnahme mit dem Bemerken einräumte, daß nach Ablauf derselben die **nicht** abgeholten Gewinne zu Gunsten der Gewerbevereinskasse veräußert werden.

Triberg, den 1. Januar 1874.

Der Vorstand

B.300. **Otto.**

## H. HEILBUT

Havana-Importeur

**Hamburg**

offerirt dem P. T. Publicum sein Lager

**ächt importirter Havana-Cigarren**

der renommirtesten Marken. Preiscourante und Probekistchen von 100 Stück, enthaltend 10 verschiedene Sorten zu verschiedenen Preisen, werden auf Verlangen zugesandt.

Die Expedition nach dem Zollverein geschieht **zollfrei und ohne alle Nebenspesen** für den Empfänger. (H.013) B.290.

**Ein Zeichner,** der mit photographischen Arbeiten vertraut ist, sucht dauernde oder zeitweise Beschäftigung in einem hiesigen Atelier. Offerten bittet man gef. unter B.283. an die Expedition dieses Blattes zu richten. B.283.

**!Durch 25 Jahre erprobt!**

## Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.

Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

**Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.**

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 1 fl. 10.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu.

Preis per Schachtel 35 kr.

**Dr. Popp's Zahnplombe**

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn ***Fr. Wolff*** Sohn in ***Karlsruhe***, Langestraße Nr. 104. B.145. 1.

Haupt-Depot in **Berlin** bei **J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.**

B.279. 1. Gernsbach.

## Kutscher-Gesuch.

Ein tüchtiger Bursche, der sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag und mit Pferden und Chaisen gut umgehen kann, wird sofort von mir in Dienst gesucht.

Aloys Bauer, Schiffer in Gernsbach.

## Commis-Gesuch.

B.292. 1. Für ein Ledergeschäft wird ein in den Contor-Arbeiten durchaus zuverlässiger Commis, dem auch die Reisen anvertraut werden können, gesucht. Offerten unter A. B. 27. befördert die Expedit. d. Bl.

B.293. 1. Triberg. Ein angehender

## Setzer

kann sofort eintreten in der Buchdruckerei von

***Julius Otto***
in Triberg.

## Saarkohlen

in Wagenladungen direkt von den Gruben liefert nach allen Eisenbahnstationen

**Ferd. Wiener**
in Pforzheim.

B.314.

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

**Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1873**

**ca. 77 Prozent**

**ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.**

**Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1873 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.**

**Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend aufgeführte Agenten jederzeit bereit.**

**Mannheim, den 6. Januar 1874.**

Die General-Agenten:

**Rabus & Stoll,**

in Achern Hr. Rathschrbr. Köbele;
„ Baden Hr. K. Frevele;
„ Balm Hr. J. Rieger;
„ Bonndorf Hr. Arthur Lender in Lenzkirch;
„ Bretten Hr. Phil. Scheifele;
„ Bruchsal Hr. M. Erhard;
„ Buchen Hr. J. F. Kieser;
„ **Carlsruhe Hr. Carl Schwindt;**
„ Constanz Hr. F. Schildknecht;
„ Dangstetten Hr. J. G. Mühlhaupt;
„ Donaueschingen Hr. Gg. Ritte;
„ Durlach Hr. J. Schanz;
„ Eberbach Hr. Julius Sigmund;
„ Edingen Hr. Heinr. Gött;
„ Ehrenstetten Hr. Rathschr. Litschgi;
„ Emmendingen Hr. Otto Rist;
„ Engen Hr. Mart. Seiler in Binningen;
„ Eppingen Hr. Georg Bitterich;
„ Ettlingen Hr. Rendant Schmidt;
„ Feudenheim Hr. Peter Ruf II.;
„ Freiburg Hr. Xav. Siefert;
„ Gernsbach Hr. D. Wunsch;
„ Gottenheim Hr. Rathschr. Streicher;
in Hardheim Hr. Alois Kuhn;
„ Haslach Hr. Louis Schick;
„ Heidelberg Hr. Carl Spitzer;
„ Hildmannsfeld Hr. Ph. Burkart;
„ Hochsachsen Hr. Gg. Erdmann;
„ Kehl HH. J. T. Rapp & Co.;
„ Kenzingen Hr. J. Bockh;
„ Kippenheim Hr. Aug. Neumeier;
„ Külsheim Hr. Rathschreiber Scholl;
„ Ladenburg Hr. Jakob Siegel;
„ Lahr Hr. Ad. Rost;
„ Liedolsheim Hr. Rathschr. Hager;
„ Lörrach Hr. Louis Glaser;
„ Meßkirch Hr. Alb. Schmid;
„ Mingolsheim Hr. Alois Wagner;
„ Möhringen Hr. Gg. Ritte in Donaueschingen;
„ Mosbach Hr. H. Helfrich;
„ Mühlhausen Hr. B. Fellhauer;
„ Müllheim Hr. Friedr. Kopp;
„ Neckarbischofsheim Hr. C. Graulich;
„ Neckargemünd Hr. W. Schöpflin;
„ Neustadt Hr. Arthur Lender in Lenzkirch;
„ Oberkirch Hr. Karl Theod. Walz;
„ Offenburg Hr. Anton Kern;
„ Pforzheim Hr. F. A. Schenck;
„ Pfullendorf Hr. G. Mannhart;
in Philippsburg Hr. Accisor Wirth in St. Leon;
„ Radolfzell Hr. Eduard Müller;
„ Rastatt HH. P. J. Zopff & Sohn;
„ Rothweil Hr. Rathschreiber Moll;
„ Säckingen Hr. Marx. Jehlin in Hänner;
„ Scherzheim Hr. Georg Feßler;
„ Schriesheim Hr. Martin Dreher;
„ Schwetzingen Hr. Frz. Jos. Ihm;
„ Sinsheim Hr. H. Dinges;
„ Staufen Hr. M. Binkert;
„ Stockach Hr. Joseph Pfeiffer;
„ Todtnau Hr. Karl Thoma;
„ Triberg Hr. Louis Schick in Haslach;
„ Ueberlingen Hr. Stiftungsakt. Mayer;
„ Untermünsterthal Hr. J. G. Gutmann;
„ Villingen Hr. Kanzlist E. Dehorn;
„ Waldshut Hr. Rud. Bayer;
„ Waldkirch Hr. Rathschrbr. Högerich;
„ Walldorf Hr. Georg Weber;
„ Weinheim Hr. F. Louis Kissel;
„ Werbach Hr. L. Walzenbach;
„ Wertheim Hr. J. G. Weimar;
„ Wintersweiler Hr. F. Wanner;
„ Wolfenweiler Hr. Accisor Seiler.

B.275. 1.

B.237. 2. Heidelberg.

## Bekanntmachung.

Mit dem 1. Februar 1874 wird der Gemeinderath dahier die Verwaltung des hiesigen Stadttheaters übernehmen.

Wir fordern daher die Besitzer von Theater-Aktien auf, sich vor dem 1. Februar k. J. bei der Verrechnung der hiesigen städtischen Sparkasse zu erklären, ob sie ihre Aktien-Kapitalien unter den bisherigen Bedingungen bei der Stadt stehen lassen oder deren Einlösung auf 1. April k. J. verlangen wollen.

Heidelberg, den 29. Dezember 1873.

Der Gemeinderath.
Krausmann.

Webel.

**Ein Techniker** in mittleren Jahren sucht dauernde oder zeitweise Beschäftigung. Er ist in Comptoir-Arbeiten erfahren und auch am Zeichnentisch sowie bei Beaufsichtigung von Arbeitern verwendbar. Adressen bittet man gef. unter B.284. an die Expedition dieses Blattes zu richten. B.284.

B.236. 3. Heidelberg.

## Anzeige.

**J. Bodenheimer** ist mit einem größeren Transport Mecklenburger und Englischer Rasse-Reitpferde angekommen.

Heidelberg, im Dezember 1873.

132. 3. Mannheim.

## Aechte Hasenwinkler Schmiedekohlen,

sehr stückreiches **Ruhrer Fettschrott** der Zeche **Altendorf,** sowie Ruhrer **Stückkohlen** empfiehlt billigst

***Theodor Hopff,***
Mannheim.

B.264. Nr. 6. Karlsruhe.

## Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

## Darlehens-Kasse.

In Gemäßheit des Art. 5 des Gesetzes vom 29. Juli 1870 bringen wir nachstehend den Abschluß auf 31. vorigen Monats zur allgemeinen Kenntniß:

**Activa.**

| | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Kassenbestand: | | | | |
| in baar . . | 84,067 | 23 | | |
| in vorräthigen Scheinen | 792,000 | — | | |
| | | | 876,067 | 23 |
| Ausgeliehene Kapitalien mit statutenmäßiger Sicherheit (§ 37 der Stat.) | | | | |
| auf Unterpfand in Liegenschaften *) . . . | 978,242 | 25 | | |
| auf Faustpfänder und zwar: | | | | |
| in Schuld- und Pfandurkunden *) . . | 9,500 | — | | |
| in Staats- und andern Werthpapieren **) | 549,440 | — | | |
| | | | 1,537,182 | 25 |
| Diverse Debitoren . . . | | | — | — |
| | | | 2,413,249 | 48 |

**Passiva.**

| | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| An die Darlehens-Kasse ausgefolgte Darlehens-Kassenscheine †): | | | | |
| in Stücken zu 10 fl. . . | 1,500,000 | — | | |
| in Stücken zu 5 fl. . . . | 900,000 | — | | |
| | | | 2,400,000 | — |
| Diverse Creditoren . . . | | | 13,249 | 48 |
| | | | 2,413,249 | 48 |

*) Der Schätzungswerth der sämmtlichen verpfändeten Liegenschaften beträgt . . . . . 2,750,924 fl. 30 kr.

**) Der Courswerth der Staats- und anderen Werthpapiere beträgt . . . . . 868,290 fl. 4 kr.

†) Werden von dem Betrag der an die Kasse ausgefolgten Darlehens-Kassenscheine die in der Kasse vorräthigen Scheine in Abzug gebracht, so ergibt sich als Rest die Summe der in Umlauf befindlichen Scheine mit . . 1,608,000 fl. — kr.

**Mit Bezug auf Artikel 7 des obigen Gesetzes machen wir weiter darauf aufmerksam, daß die Einlösung der Darlehens-Kassenscheine am 1. Juli 1872 begonnen hat.**

**Diese Einlösung gegen baares Geld findet bei unserer Hauptkasse hier jeden Werktag in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, ferner in Freiburg und Constanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank statt, wie auch in Mannheim die Badische Bank die Scheine anzunehmen die Gefälligkeit hat.**

**Die gesetzliche Verbindlichkeit der Versorgungsanstalt zur Einlösung dauert übrigens noch bis zum 31. Dezember 1877.**

Karlsruhe, den 1. Januar 1874.

**Der Verwaltungsrath.**
Junghanns.

Rheinbold.

B.303. Mannheim.

# Stand der Badischen Bank

## am 31. Dezember 1873.

| Activa. | fl. | kr. | Passiva. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Geprägtes Geld . . . . | 11,328,365 | 42 | Aktien-Kapital . . . . | 10,500,000 | — |
| Staatspapiergeld und Privatbanknoten . . . . | 179,808 | — | Banknoten in Umlauf . . | 24,950,000 | — |
| Wechsel-Bestände . . . | 18,263,393 | 17 | Diverse Creditoren . . | 940,732 | 42 |
| Vorschüsse gegen Unterpfand | 3,630,365 | — | Reservefond . . . . . | 577,605 | 07 |
| Werthpapiere . . . . | 759,262 | 13 | | | |
| Discontirte verlooste Werthpapiere . . . . . | 4,914 | 02 | | | |
| Immobilien in Mannheim und Karlsruhe . . . | 190,708 | 44 | | | |
| Diverse Debitoren . . . | 2,069,908 | 27 | | | |
| Effecten des Reservefond | 541,612 | 24 | | | |
| | 36,968,337 | 49 | | 36,968,337 | 49 |

## Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft.

Die Aktien müssen sehr bald auf mindestens 70 Prozent steigen. Nach den stets bewährten Berichten des **Berliner Aktionair** hat die Gesellschaft keine Verlegenheiten mehr zu besorgen; an der Stadtbahn betheiligen sich die Staats- und Privat-Bahnen unter Uebernahme der Grundstücke mit 12 Millionen Thalern; die Restgrundstücke werden von einer großen Immobilien-Gesellschaft übernommen; die Westfälisch-Holländische Linie ist gesichert; die Verkäufe der Preußischen Boden-Credit-Bank sind beendet. Kann es hiernach noch ein spekulationswürdigeres Papier geben?

B.281.

B.217. 2. Karlsruhe.

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt

## im Großherzogthum Baden.

## Sparkasse.

**Die Inhaber von Sparbüchlein werden auf Grund des § 527 der Statuten ersucht, ihre Sparbüchlein im Laufe des Monats Januar 1874 uns vorzulegen, damit das Guthaben auf den Stand vom 31. Dezember 1873 berechnet und bescheinigt werden kann.**

**Der Verwaltungsrath.**

B.278. 2. Karlsruhe.

## Städtische Ersparnißkasse.

Diejenigen Einleger unserer Ersparnißkasse, welche uns in der Mitte des vorigen Monats ihre Sparbüchlein vorgelegt haben, ersuchen wir, dieselben **am 5. und 6. d. M., Nachmittags von 2—4 Uhr,** gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung im Geschäftszimmer der Leihhaus-Verwaltung abzuholen.

Zugleich bringen wir zur Kenntniß unserer Einleger, daß von jetzt an wieder jeden Werktag Vormittag sowie auch Dienstag und Freitag Nachmittags Sparkassengeschäfte vollzogen werden können.

Karlsruhe, den 3. Januar 1873.

**Leihhaus-Kommission.**

# Engelhard's Isländisch-Moos-Pasta

817. 3. **gegen Husten und Heiserkeit.** (F 1559.)

**Pastillen-Fabrik** der Rosen-Apotheke in **Frankfurt** a. M.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. **per Schachtel 24 kr.**

**In den meisten Apotheken Badens.**

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Vermögensabsonderung.

C.183. Nr. 6447. Freiburg. Die Ehefrau des Mathias Rinklin in Eichstetten, Anna Maria, geb. Walz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben und ist Tagfahrt zur Verhandlung über die Klage auf

Freitag den 6. Februar k. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt; was hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 29. Dezember 1873.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
v. Rotteck.

Binz.

## Strafrechtspflege.

### Ladungen und Fahndungen.

C.205. Nr. 175. Wiesloch. Dem Leonhard Pfeffer von Altwiesloch wurden in der Nacht vom 22./23. v. M. 5 weiß- und 2 grauscheckige Gänse entwendet. Des Diebstahls verdächtig ist Katharina Mengesdorf von Hoffenheim und deren etwa 13—14 Jahre alter Knabe, welche beide vermuthlich am 23. v. M. mit dem Morgens 6 Uhr 22 Minuten hier abgehenden Zuge die Gänse nach Karlsruhe brachten. Katharina Mengesdorf, zur Zeit ohne festen Wohnsitz umherziehend, ist etwa 38—40 Jahre alt, von mittlerer Größe, hat schwarzbraune Haare, und ist sie besonders an einer Zahnlücke erkennbar; deren Knabe hat braune Haare und ist mit blauleinener Hose und Wamms bekleidet.

Wir bitten, auf die entwendeten Gänse zu fahnden, im Betretungsfalle die Katharina Mengesdorf und deren Knaben festzunehmen und letztere beiden anher vorzuführen.

Wiesloch, den 2. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Exter.

C.184. Nr. 14. Mosbach. J. A. S. gegen Franz Josef Nahm von Dittwar und Genossen wegen Diebstahls ist Tagfahrt zur Hauptverhandlung in die am

Donnerstag den 15. Januar 1874,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindende öffentliche Gerichtssitzung bestimmt und wird hiezu der an unbekannten Orten abwesende Angeklagte Martin Schilling von Frickenhausen unter Bezugnahme auf den ihm eröffneten Verweisungsbeschluß der Raths- und Anklagekammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim vom 30. September v. J., Nr. 3402, mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Verhandlung gefällt werden wird. Dies wird dem flüchtigen genannten Angeklagten hiemit eröffnet.

Mosbach, den 2. Januar 1874.

Großh. bad. Kreisgericht, als Strafkammer des Großh. Kreis- u. Hofgerichts Mannheim.
Nicolai.

Hurle.

C.189. Nr. 37. Konstanz. Die ledige Dienstmagd Agatha Heilig von Siebratsreuthe, Königr. Württemberg, ist beschuldigt, dahier Frauenkleider, im Werthe von ca. 17 fl., entwendet und sich dadurch eines im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls schuldig gemacht zu haben.

Dieselbe ist flüchtig und wird deßhalb aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

anher zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt wird.

Zugleich bitten wir wiederholt um Fahndung und evtl. Einlieferung der Heilig mit dem Anfügen, daß dieselbe 36—38 Jahre alt und mittlerer Größe ist, blonde Haare und Warzen im Gesichte hat.

Konstanz, den 29. Dezember 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.